

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 38.

Dienstag, 16. Februar 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Läger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Nummer des Abgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Raftantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Auf Fol. 42 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute verkauft worden, daß die Firma

**F. W. Schmalz in Rünchritz**

erloschen ist.

Riesa, am 12. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.  
Veldner.

Brehm.

## Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Rath sieht sich bei den jetzt herrschenden Witterungsverhältnissen veranlaßt, an strenge Einhaltung der Vorschriften des § 48 der Straßen-Polizei-Ordnung für die Stadt Riesa im Interesse des Verkehrs und zur Vermeidung von Anlässen, zu erinnern.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden nach § 57 der Straßen-Polizei-Ordnung mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 48 der Straßen-Polizei-Ordnung lautet:

Bei Schneefall haben die lehrpflichtigen Bewohner den Fußweg und in Straßen ohne solchen einen 1 Meter breiten Pfad vor ihren Grundstücken bis 8 Uhr Morgens vom Schnee zu befreien. Schneit es am Vormittag weiter, so ist das Rehren des Fußweges bez. Pfades zwischen 12<sup>1/2</sup> bis 2 Uhr zu wiederholen. Es soll dabei namentlich verhindert werden, daß der in der Mittagssonne schmelzende Schnee an den Belag des Fußwegs anfrisiert. Ist dies gleichwohl geschehen, so sind die entstandenen Unebenheiten zu entfernen und es ist erforderlichen Falls Sand oder Asche zu streuen. Tritt Thauwetter ein, so sind sofort sämtliche Fußwege vom Schnee zu befreien.

Das Schmelzen und die Einfalltücher der Kanäle sind stets vom Schnee und Eis frei zu halten, ganz besonders aber ist bei eintretendem Thauwetter das Herauslösen von Schnee und Eis aus den Höfen und Häusern auf die Straße zum Zwecke der Lagerung streng verboten.

An den Dächern etwa hängende Eiszapfen sind vorsichtig zu entfernen, um deren Herabfallen zu vermeiden.

Riesa, den 16. Februar 1897.

Der Rath der Stadt  
Boeters, Bürgermeister.

Jnd.

## Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 16. Februar 1897.

Mit welchem Interesse man für das Projekt einer Bahn Strehla-Riesa-Weißem eintritt, zeigte wieder die am vorigen Sonntag stattgefundene, zahlreich besuchte Comitee-Sitzung, in welcher über die einzuschlagenden Mittel und Wege, welche zur Erlangung der Bahn führen können, berathen wurde. Der Vorsitzende des Comitees, Herr Bürgermeister Boeters, leitete die Sitzung. Derselbe erwähnte, daß er von mehreren auswärtigen Firmen schon Offerten zur unentgeltlichen Veranschlagung der Kosten der Bahn erhalten hätte. Weiter wurde mitgetheilt, daß die in der vorigen Versammlung als Comiteemitglieder vorgeschlagenen, aber nicht, bez. nicht mehr anwesend gewesenen Herren die Annahme der Wahl erklärt hätten. Wiederholt wurde hierbei der Wunsch ausgesprochen, daß Herr Amtshauptmann v. Schroeter-Weißem dem Comitee beitreten möchte. Zur Führung der zunächst weiter erforderlichen Vorarbeiten wurde ein engeres Comitee gewählt, bestehend aus den Herren Bürgermeister Boeters, Rechtsanwalt Dr. Rende, Pfarrer Gras-Voritz, Stadtverordneten-Vorsteher Hoffmann-Weißem und Fabrikbesitzer Schreiber-Strehla. Wünsche und Unterlagen, die bei der Führung der Bahnlinie in Berücksichtigung gezogen werden sollen, sind dem Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Boeters mitzutheilen resp. schriftlich demselben einzureichen. Des Weiteren erklärte man sich in längerer Aussprache nicht für eine Schmalspur-, sondern für eine Normalspurbahn, die hauptsächlich dem Güterverkehr mit dienen soll. Um Anhaltspunkte für die Größe des Bedürfnisses zu erhalten, sollen die Herren Vorstände und Vorsteher der zwischen Strehla-Weißem gelegenen Gemeinden und Güter ersucht werden, die Sache zu fördern, indem sie über den Güterverkehr der in ihren Bezirken befindlichen Ritter- und Bauerngüter, Fabriken, Ziegeleien, Steinbrüche u. dgl. Unterlagen beibringen. Zu diesem Zwecke werden ihnen demnächst Fragebogen übermittelt werden.

Wie verlautet, wurde gestern in der Sitzung des landw. Vereins zu Prausitz die Errichtung einer Genossenschaftsmolkerei am Bahnhof Prausitz von einer größeren Anzahl Landwirthe der Umgebung endgiltig beschlossen. Vorläufig wurden 2000 Liter Milch gezeichnet, es steht aber zu erwarten, daß innerhalb der festgesetzten Erklärungsfrist noch mindestens 1000 Liter hinzukommen, so daß die Molkerei ihren Betrieb voraussichtlich mit einer täglichen Verarbeitung von 3000 Litern beginnen wird.

Der Kahn des Schiffseigners Herrn Wänch zu Gröba, welchen das am vergangenen Freitag unerwartet eingetroffene durchgehende Eis von seinem Stande am linken Elbufer bei Gröba aufs Land gedrängt hatte, wurde gestern wieder zurück ins Wasser gebracht. Bei dieser Arbeit entdeckten die beteiligten Schiffer plötzlich einen Fischotter. Herr von Altrosch, der Administrator des Rittergutes Gröba, war zufällig mit dem Gewehr bewaffnet, zugegen und erlegte sofort mit sicherem Schusse den seltenen Gast, der eben im Begriffe war, im Wasser das Weite zu suchen. Das Thier wurde aus der Elbe gezogen und hatte ein Gewicht von ca. 10 Kilogramm.

Der vor Kurzem hierselbst begründete Postunterbeamtenverein feierte am Sonntag im Saale des Hotel „Wesimer Hof“ sein erstes Stiftungsfest. Dasselbe verlief in

schönster Weise und wurde ausgezeichnet durch die Gegenwart des Herrn Postdirektor Muth und anderer höherer Beamten des Kaiserl. Postamtes, ebenso hatten auch eine Anzahl Geschäftsleute der ergangenen Einladung Folge geleistet und wohnten der Festlichkeit bei. Mögen dem jungen Verein in seinen lobenswerthen Bestrebungen recht gute Erfolge beschieden sein.

Der Gesangverein „Sängertranz“ wird am 22. d. M. im Hotel „Kronprinz“ ein Kostümfest veranstalten und damit seinen Mitgliedern und Gästen eine der gegenwärtigen Faschingszeit entsprechende Festlichkeit bieten.

Wie uns die Handels- und Gewerbe-Kammer in Dresden mittheilt, wird vom Reichskanzler-Kant von einer Firma gewarnt, die sich „Internationale Bank in Antwerpen“ nennt, und durch Zeitungsanzeigen Agenten anzuwerben sucht, denen ein reichlicher und müheloser Verdienst zugesichert wird, wenn sie den Betrieb von Loosen und Antheilscheinen zu Lotterien übernehmen. Durch Erkundigungen in Antwerpen ist festgestellt worden, daß es sich hierbei um die Fortsetzung eines Schwindels handelt, den ein gewisser Adam Wolsberger in Gemeinschaft mit einigen anderen zweifelhaften Personen, darunter einem gewissen Georg Dille, ebenfalls von Antwerpen aus unter der Firma „Antwerpener Commissionsbank“ schon im Jahre 1895 betrieben hat. Wegen Wolsberger und Genossen schwebt in Antwerpen und Constanz wegen dieser Schwindelacten eine Untersuchung; nichts desto weniger setzen diese ihr gemeingefährliches Treiben fort. Vor dem Eingehen von Geschäftsverbindungen mit obiger internationaler Bank muß daher dringend gewarnt werden.

Folgende Zeitungsnotiz aus Torgau, die wir dem dortigen Kreisblatt entnehmen, wird auch hier vielfach von Interesse sein: Es wird berichtet, daß eine große und sehr leistungsfähige Firma, welche jetzt den ganzen Expeditions- und Eis-Umschlag-Betrieb in Wallwihafen und Wittenberg in der Hand hat, mit unserer Stadt und dem Wasserbau-Büreau in Unterhandlung getreten ist, um einen Theil des hiesigen fiskalischen Hafen-Terrains zu erwerben, auf welchem sie Speicher, Quat-Anlagen und Anschlagwerke erbauen will. Es handelt sich um ein Unternehmen im allergrößten Stil, welches geeignet ist, mit einem Schlage nach Torgau einen bedeutenden Eis-Umschlag-Betrieb zu ziehen, was der Firma, die mit vielen großen Im- und Export-Häusern in regster Verbindung steht, insofern ein Leichtes ist, als der kilometrische Weg, d. h. die Verbindung von der Elbe auf der Eisenbahn nach dem großen Consumplatz Leipzig näher und in Folge dessen billiger ist, als über Wittenberg, Wallwihafen oder Riesa, die Wasserkraft von oder nach Hamburg aber nicht in die Waage fällt. Es ist gar keine Frage, daß der Torgauer Hafen mit Annahme dieser Offerte sofort den Verkehr und die Bedeutung erreichen würde, den man sich jetzt nur erträumt, von dem man glaubt, daß er sich nach und nach in einem Zeitraum von 50 Jahren entwickeln wird. Denn es ist kaum glaublich, daß sich eine zweite Gesellschaft finden wird, die sofort bereit ist, hunderttausende von Mark in das Unternehmen zu stecken. Das kann nur ein Unternehmen, welches in Folge seiner Bedeutung Verfrachtungen hierher zu ziehen im Stande ist, welche sonst nie Torgau und seinen Hafen berühren würden. Der große Vortheil für unsere Stadt und die möglichst schnelle Entwicklung unserer Industrie liegt dabei klar auf der Hand, es mögen deshalb alle kleineren Sonderinteressen, die uns nichts nützen können, bei Seite ge-

schoben werden, wir hoffen, daß die beteiligten Behörden sich in dieser für die Entwicklung unserer Stadt so eminent wichtigen Frage möglichst bald entscheiden und für die Annahme entschließen mögen.

Anderweit zu verpachten sind die Bahnhof-Restaurationen zu Niederan auf die Zeit vom 1. Juli 1897 bis zum 30. Juni 1902, zu Coswig, Demitz, Dresden-Bettinerstraße, Böhmisch, Leipzig (Bair. Bahnhof), Böbau, Weihen, Pulsnitz, Schwarzenberg und Böhmisch vom 1. October 1897 bis zum 30. September 1902. Pachttangebote sind bis zum 20. März 1897 an die Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen in Dresden zu richten.

Der Flößerei-Betrieb auf der Elbe von Böhmen nach Deutschland, welcher in der vorjährigen Schiffsfahrtsperiode bekanntlich ein sehr lebhafter war, vertheilte sich folgendermaßen auf die verschiedenen Monate. Es fuhrten ein im Monat März 26, im April 204, im Mai 146, Juni 301, Juli 352, August 268, September 239, October 321 und im November 176 Stück Prähmen resp. böhmische Flöße die sämtlich an Hirschwäpfe stellten und zur Verzoelung kamen.

Es wird beabsichtigt, ein zweites Taucherschiff für die Elbstrom-Bauverwaltung herzustellen. Der Bedarf ist auf 80 000 Mark veranschlagt und in den Etat für 1897/98 eingestellt. Bisher verfügt die Elbstrom-Bauverwaltung für Felsporengungen im Strombette, für das Heben großer Steine und für die Befestigung sonstiger Schiffsfahrtshindernisse nur über einen Taucher-Apparat. Die Regulierungs- und Aufbaumungsarbeiten auf dem Strome können bei seiner bedeutenden Ausdehnung mit diesem einen Apparat nicht hinreichend schnell ausgeführt werden. Die Beförderung nach den verschiedenen Arbeitsstellen erfordert einen unverhältnismäßigen Zeitaufwand, der bei plötzlich auftretenden Schiffsfahrtshindernissen unliebsame Folgen hat.

Glaubitz. Auch in hiesiger Parochie wurde die 400jährige Geburtsstagsfeier Melancthons am Sonntag festlich begangen, und zwar Vormittags durch Festgottesdienst und Abends im Rühn'schen Saale durch parochialen christlichen Familienabend, letzterer war überaus zahlreich besucht. Zunächst begrüßte Herr Pastor Schmalz alle Anwesenden herzlich und eröffnete zugleich die Feier mit der Aufforderung zum allgemeinen Gesang von 2 Versen aus dem Liede „Ach bleib mit Deiner Gnade.“ Sodann wurde den Anwesenden vom Herrn Pfarrer Schmalz und drei Herren Lehrern hiesiger Parochie ein Lebensbild Melancthons in vier Abschnitten vor die Seele geführt. Zwischen den einzelnen Abschnitten fanden gut gewählte, liebliche, von Herrn Cantor Lindner geleitete Kindergesänge und Deklamationen statt; selbige wirkten, wie man allgemein bemerken konnte, sehr erfreulich auf Herz und Gemüth der Zuhörer. Ein kurzes Schlusswort des Herrn Pfarrers mit Dank an Diejenigen die bei dem Familienabend mitgewirkt und der allgemeine Gesang „Ach bleib mit Deiner Gnade“ schloß die erhabende schöne Feier. Niemand wird gewiß den Saal unzufrieden verlassen haben, es war nur die Stimme des Lobes zu hören und nur der Wunsch ausgedrückt, daß derartige Familienabende wiederholt werden möchten.

Prausitz, 14. Februar. Der R. G. Militärverein „Prinz Max“ für Prausitz und Umgegend feierte am Donnerstag, den 11. Februar, sein 9. Stiftungsfest unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder in dem stauereich be-